

# Lodzzer Zeitung.

Dienstag, den 28. März (9. April).

## Abonnements-Preis in Lodz:

jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelt  
der Post:

jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich  
1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur  
in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:

Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

## Die Insertionsgebühren

betragen

pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

## Zur Auslande

übernehmen Insertionsaufträge sämtliche Annoncenbureau.

## Redaction u. Expedition

Petrofower-Straße Nr. 275.

O-ter  
Jahrgang.

## Лодзинский Городовой Магистратъ

Объявляетъ что 12 (24) Апрѣля с. г. въ 10 часовъ  
утра въ присутствіи здѣшняго Магистрата производится  
будутъ торги на подрядъ починки мясныхъ и булочныхъ  
рядовъ на новомъ рынкѣ въ г. Лодзи съ суммой суммы  
2157 руб. 47 коп.

Желѣющіе участвовать въ торгахъ обязаны въ выше  
означенный срокъ представить по прилагаемой формѣ объ-  
явленіе, на гербовой бумагѣ въ 15 коп. написанное четко  
безъ поправокъ и подчистокъ, съ приложеніемъ квитанціи  
Городской кассы, на взносъ залога равняющагося 1/10 час-  
ти всей торговой суммы, а именно 216 руб. который не-  
удерживающимся немедленно будетъ возвращенъ.

Объявленіе должно быть запечатано въ конвертъ.  
Условія для торговъ можно читать ежедневно въ Магис-  
тратѣ, въ часы присутствія.

Г. Лодзь Марта 14 дня 1872 г.

Президентъ: Таубворцель.

Секретарь Беднажевскій.

## Форма объявленія.

Согласно объявленію Лодзинскаго Городоваго Магистрата отъ 14 Марта с. г. представляю настоящее объяв-  
леніе въ томъ что я обязываюсь взять въ подрядъ починку мясныхъ и булочныхъ рядовъ на новомъ рынкѣ въ горо-  
дѣ Лодзи за столько то рублей и столько то копѣекъ (здесь слѣдуетъ приписать деньги прописью въ цифрахи) а ра-  
вно соглашаюсь на всѣ мнѣ въ подлѣ извѣстныя условія. Квитанцію на внесенный залогъ въ количествѣ N. руб.  
прилагаю. —

Нисалъ въ Городѣ N. мѣсяца и дня N. 1872 г. (здесь слѣдуетъ подписать Имя и Фамилію.)

На конвертъ слѣдуетъ написать „Объявленіе къ торгамъ на подрядъ починки мясныхъ и булочныхъ рядовъ  
въ городѣ Лодзи.“

## Politische Nachrichten.

— Den einzigen Gegenstand von allgemeinerem Interesse bildet in Oesterreich augenblicklich die Wahlagitation in Böhmen. Auch die verfassungstreue Partei des böhmischen Großgrundbesitzes hat jetzt ihren Wahlaufruf veröffentlicht; derselbe enthält sich aller politischen Betrachtungen, er knüpft einfach an die Auflösung des Landtags und die Anberaumung der Neuwahlen im böhmischen Großgrundbesitz an und fährt darauf fort: „Die Wichtigkeit dieses Wahlaktes bedarf wohl keiner näheren Erörterung; es genügt, daran zu erinnern, daß der Großgrundbesitz des k. böhmischen Reichs Böhmen mit einer wesenlichen Alterierung seines gleichmäßigen Rechtes, im Landtage vertreten zu sein, bedroht war und daß er um seine Vertretung im Reichsrathe verkürzt würde. Diese Thatfachen bilden schon eine ernste, dringende Mahnung für das Gesamtrecht des Großgrundbesitzes einzustehen und mit aller Energie und in voller Einigkeit zu dem Gelingen der Wahl im

Sinne des Schutzes der verfassungsmäßigen Rechte beizutragen und durch die lokale gewissenhafte Ausübung seiner Pflicht den Patriotismus zu betätigen welcher die Landes- und Reichsinteressen mit gleich warmem Eifer zu pflegen versteht. Da der günstige Erfolg der Wahl wesentlich von einer zahlreichen persönlichen Betheiligung der Wähler abhängig ist, so stellt das Wahl-Komitee das dringende Ansuchen, bei der Wahl am 22. April 1872 zuverlässig persönlich zu erscheinen, beziehungsweise eine Vollmacht in Blanco an den Fürsten Auersperg zur Verwendung des Wahl-Komitees einzusenden.“

— Mehrere österreichische Provinzialblätter enthalten folgende offiziöse Korrespondenz aus Wien: „Der Botschafter des Deutschen Reiches hat Anlaß genommen, in Bezug auf die umlaufenden Gerüchte, bald von einem Bündniß zwischen Deutschland und Italien, bald von einer deutsch-italienisch-russischen Allianz nicht sowohl diesen Meldungen einen formellen Widerspruch entgegenzustellen — denn dessen haben sie nicht bedurft — als vielmehr in warmer Weise der Hoffnung seiner Regierung Ausdruck zu geben, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich

sich so eng und vertrauensvoll wie bisher fortbilden und sich zum festen Anker und Hort einer langen Friedenszeit für das gesammte Europa gestalten würden. Es bedarf kaum der Bemerkung daß diese Aeußerungen hier der vollsten und zustimmendsten Würdigung begegnet sind."

— Ein Korrespondent der „Nat-Ztg“ theilt aus dem Kapitel des zweiten Bandes des Favre'schen Buches, welches die Verhandlungen über den Waffenstillstand schildert, folgende ausgebliebene Aeußerungen des Fürsten Bismarck mit:

„Ich bin durchaus nicht geneigt, dem Kaiser Napoleon günstig zu sein, aber wenn ich mich seiner zum Abschluß eines für Deutschland vortheilhaften Friedens bedienen kann, so werde ich nicht ermangeln, es zu thun. Wir hoffen, daß er in Sedan einwilligen würde zu unterhandeln. Es war das seine Pflicht. Er hat es vorgezogen, sein persönliches Interesse als Souverän zu reserviren, Frankreich läßt auf eine grausame Weise diesen Egoismus. Auch wir haben dadurch viel gelitten; aber wenn er, so viel es möglich ist, die traurigen Resultate wieder gut machen will, so sind wir bereit, uns mit ihm zu verständigen.“

— Das Strikemachen ist zumal in England so sehr eine nationale Einrichtung geworden, daß man nur solche Arbeitseinstellungen der Erwähnung würdig, die einen ungewöhnlichen Umfang annehmen. Jetzt aber ist ein Strike ausgebrochen, der nicht wegen seiner Größenverhältnisse, sondern wegen seines eigenartigen Wesens die allgemeine Beachtung auf sich zieht. Es ist die Landwirtschaft, nicht die Industrie, welche diesmal von der Bewegung betroffen wird. Im Süden der Grafschaft Warwick ist der ländlichen Tagelöhner, welche ein höchst armeliges Leben führen, eine Aehnung aufgegedämmert, daß auch sie durch vereintes Auftreten eine Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse durch Erhöhung der Löhne erzielen könnten. So haben sie denn eine Versammlung berufen und als Ergebnis ihrer Berathungen den Pächtern angekündigt, daß sie Karst, Hacke und Pflug feiern lassen wollen, bis ihnen der höhere Lohn zugestanden werde. Von dort aus hat sich die Bewegung über die benachbarten Grafschaften verbreitet und nun ruht die Feldarbeit in Oxford, Hereford, Leicester, Somerset, Northampton, Norfolk, Essex, Worcester. Die Arbeitgeber sind durchaus nicht abgeneigt, einen Vergleich mit den Tagelöhnern einzugehen; aber die gemeinsamen Besprechungen haben noch keinen Erfolg gehabt. Und allerdings sind die Pächter in einer schlimmen Lage. Sie haben hohe Pacht und hohe Steuern zu zahlen, haben ihre Berechnungen sehr genau gestellt und sind nicht im Stande, den Preis ihrer Waare, welche von Nachfrage und Angebot eines die Welt umfassenden Marktes abhängt, beliebig im Verhältnisse der Lohnsteigerung heraufzuschrauben. Ihre Lage wird noch verschlimmert durch den Umstand daß sie nicht, wie die industriellen Arbeitgeber, abwarten können, bis sich die Widerstandskraft der Strikenden erschöpft, denn sie sind an Jahreszeit und Wetter für die Ausföhrung ihrer Arbeiten gebunden. In diesem Punkte liegt andererseits noch immer die beste Aussicht auf einen Vergleich.

## Verschiedene Mittheilungen.

— (Ausföhren einer Königskrone.) Kurz vor dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges kam die Nachricht nach Europa: daß zu Anfang Februars 1870 die Araucaner und Patagonier sich wieder gegen Chile erhoben, und daß sich wieder Drelío I (rechts Adolfo Lomans aus Périgord) unter dem Titel eines Königs der Vereinigten Königreiche Arauco und Patagonia mit einer Anzahl französischer Abenteurer an ihre Spitze gestellt habe. Sofort waren damals mehrere reitende Colonnen aufgebrochen um den wiederaufgerauchten Präbendenten zu fangen. Der Feldzug aber verlief ohne nennenswerthes Ergebnis; man begnügte sich mit dem Plündern und Zerstören einiger Ansiedlungen; König Drelío entging mit seinen Strolchen dem wohlverdienten Strick. Zur Zeit hält sich Se. Majestät König Drelío Antonio I, wie wir einer Notiz des „Siécle“ entnehmen, in Marseille auf und läßt dort die patagonische „Staatszeitung“ erscheinern. Nachdem er bisher mit der Gründung eines Reiches wenig Glück gehabt, will er sich jetzt auf die ungefährlichere Beschäftigung der Gründung einer Dynastie verlegen. Zu diesem Zweck hat er in der letzten Nummer seiner „Auszugzeitung“ einen „Liebesbrief“ (Lettre d'amour) an die jungen Damen Frankreichs und des Auslandes veröffentlicht, dessen Schluß wir dem genaueren Blatt entnehmen. Derselbe lautet: „Ich, meine Damen, nachdem ich Ihnen mein politisches Voeleben bekannt gege-

ben habe als dessen Ergebnis ich ein Königreich gegründet habe welches durch seine geographische Lage und seine natürlichen Hülfquellen berufen ist eines der ersten der Welt zu werden, wünsche ich meine Dynastie zu gründen und endlich einen königlichen Stamm zu bilden. Hierzu bedarf ich einer Gefährtin, welche zusimmt meine Lust und meine Arbeit zu theilen. Zu diesem Zweck wende ich mich an alle diejenigen von Ihnen welche würdig und gewillt sind eine Königskrone zu tragen und mich in der Erfüllung meiner politischen, dynastischen und endlich Familien-Abföhen zu unterstützen. Diejenigen von Ihnen welche mein Vorhaben in Erwägung zu ziehen und welche mich kennen zu lernen wünschen werden, brauchen nur meine Photographie zu verlangen. Was mich betrifft, so sind folgendes meine Bedingungen; 1) ein ehrbares und einer ehrenwerthen Familie angehöriges Mädchen; 2) eine wohl gewachsene, mit gutem Charakter begabte, intelligente, unterrichtete, schöne und angenehme Dame; 3) daß sie meine Neigungen zum Königthum theilt, u. endlich daß sie die größte Summe von Eigenschaften zum Darstellen einer möglichst vollkommenen Königin vereinige, um würdig die königliche Krone von Stahl zu tragen und mir das Königreich mächtig und blühend machen und Glück und Wohlfahrt in Mitte meiner Unterthanen verbreiten zu helfen. Dieß sind meine aufrichtigsten und innigsten Wünsche. Jedes Fräulein welches diese Voraussetzungen vereinigt, wird gebeten mir ihre Photographie mit ihrem Namen zu senden und die in solcher Lage nothwendigen Mittheilungen beizufügen. Sie und ihre Familie können auf meine volle Verschwiegenheit rechnen.“ Es ist schon auf verschiedene Art für Königsthronen gefreit worden, auf „diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ dürfte noch keine Königsbraut gesucht worden sein.

— Die neue konstitutionelle Monarchie auf den Fitzjitz-Inseln eifert nicht nur in ihren Staatseinrichtungen, sondern auch in ihrem gefälligen Leben den modernen Staaten nach. Die neueste Post bringt Mittheilung von einem großen Maskenball, den der Sprecher des Fitzjitz-Unterhauses und das Cabinet gegeben. Etwa 70 Herren waren zugegen, doch nur 30 Damen, und die Masken-Anzüge unter letzteren waren etwas dünn gefät. Mit den Herren war die Sache anders und es herrschte die größte Mannigfaltigkeit des Anzuges. Nachden der Sprecher seinen Antheil an dem förmlichen Empfange der Gäste getragen, zog er seinen Rock aus und bewies sich in häßlichen, als rüstiger Tänzer.

— (Den Weibtagstisch des deutschen Kaisers.) beschreibt ein Korrespondent der „Köln. Ztg.“ folgendermaßen: Im Audienzzimmer der Kaiserin steht der mit einem großen weißen Tafeltuche behangene Geburtstagsstisch des Kaisers. Die ganze Tafel ist fast mit lauter Blumensträußen bedeckt, auch die Lieblingsblume des Kaisers, die Kornblume, fehlt nicht in einem Strauß von weißen Kamelien, sie fehlt auch nicht in der Malerei auf einem weißmarmorenen Briefbeschreiber, wahrscheinlich einem Geschenk der Kaiserin, die in dieser Kunst bekanntlich eine Meisterin ist. Zwei sehr schöne Uhren sind da, eine ganz moderne in Form eines Hufeisens und eine alte aus dem 16. Jahrhundert, ein Geschenk des Fürsten von Hohenzollern, außerdem noch Wappen, ein reizender Bronzefächer für Notizblätter und Briefe; zu Füßen des Tisches steht ein, jedenfalls von zarter fürstlicher Hand gearbeiteter Papierkorb, daneben eine große Mappe von Sueden mit vergoldeter Bronze, zur Seite ein hoher moderner Kandelaber vom englischen Stahl mit Kamelien gefüllt, auf der anderen Seite ein hoher karpatidenartig geschmützter Untersatz aus Ebenholz, für eine Vase oder Statue bestimmt; an einem Sopha rechts lehnen zwei rundervolle große Photographien der Camphausenschen Reiterbilder des großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen, davor ein kleines Delbild, den Kaiser zu Pferde vorstellend. Auf einem anderen Sopha ziehen zwei wahrhaft künstlerische Zeichnungen, ein Kinderkopf und ein Frauenbild in der Tracht des 16. Jahrhunderts in einer origillen Umrahmung von Sträuchern und Gewächsen, die auf Goldgrund gemalt sind, unsere Aufmerksamkeit auf sich; es sind Geschenke der Kronprinzessin. Davor liegen in Rahmen von goldbedrucktem Sueden Zeichnungen der beiden ältesten Söhne des Kronprinzen in sauberer und sogar lecker Ausföhrung; daneben andere Zeichnungen der bapfischen Enkel des Kaisers, der jüngste hat in vergrößerter Dimension ein Eisernes Kreuz gezeichnet—das ist der Geburtstagsstisch eines Kaisers und glücklichen Familienvaters.

— Es ist von Interesse die zahlreichen Veränderungen zu studiren die das Regiment in Japan durchgemacht hat. Es ist indeß nicht bloß interessant dem Wechsel der Politik des Reiches, die sich zu Gunsten der Westmächte geändert hat, nachzugehen, auch die Veränderungen im Privatleben des Mikado verdienen Beachtung. Noch vor einem Jahre ließ er sich kaum öffentlich blicken, er verbrachte sein Leben in seinen Palästen, im

engsten Kreis seiner Umgebung. Es ist eines der merkwürdigsten Ereignisse in der Geschichte des japanischen Mikado, daß er sich so oft im Volk und auf öffentlichen Plätzen gezeigt hat, er der Tenno, bisher verehrt als ein fast überirdisches Wesen, das seinen Ursprung von den Göttern ableitete. Einige wenige authentische Nachrichten über das Privatleben des Mikado, wie es jetzt zu verlaufen pflegt, sind vielleicht erwünscht. Man berichtet daß der Mikado gegen 7 Uhr Morgens aufsteht und den Tag mit der Lectüre japanischer Classiker beginnt worin Se. Majestät von dem gelehrten Hrn. Futaba unterwiesen wird. Gegen 10 Uhr wendet der Kaiser seine Aufmerksamkeit den westlichen Sprachen und Literaturen zu, worin ihn Hr. Katoh unterrichtet. Zwei seiner Lieblingsstudien sind Geographie und Physiologie. Er fährt mit diesen Beschäftigungen fort bis ihn seine Minister abrufen um das Wohl des Landes mit ihm zu berathen, dem er sich mit allem Eifer und Ernst widmet, so daß ihm die geringsten Details nicht entgehen. Wie lange diese Pflichten ihn aufhalten, läßt sich nicht genau bestimmen. Jeden Tag nimmt er nach Beendigung der Arbeit körperliche Uebungen vor, gewöhnlich fährt oder reitet er um das Schloß herum, ohne sich immer auf dieses Terrain zu beschränken, da man ihn oft mit einer kleinen Suite seiner Umgebung in verschiedenen Theilen der Stadt Jedo sehen kann. Er liebt die Vergnügungen in freier Luft auf das leidenschaftlichste. Meist stattet er seine Besuche inognito ab. Am Spätnachmittag treibt Se. Majestät chinesische Classiker mit Hrn. Saito und sieht später die gelehrtesten Leute des Reichs um sich, von denen viele Europa besucht haben, dann die Officiere der Armee und der Flotte, die auch sehr stark dabei vertreten sind. In den Tagen seiner Ahnen waren diese Soireen nur von der allerersten Aristokratie besucht, jetzt reichen die Vortheile der Geburt allein nicht hin zu diesen Gesellschaften zu befähigen, da vor

allem Verdienst und Bildung zu ihnen berechtigten. Der Mikado ist länger als der Durchschnitt der Bevölkerung. Seine Kleidung zu Hause besteht in dem gewöhnlichen Samourai mit der einzigen Ausnahme daß er immer weiße Hosen trägt. Dieses Costüm weicht bedeutend von dem seiner Vorgänger ab, und es ist nicht unwahrscheinlich daß er über kurz oder lang, wie viele seiner Officiere, sich europäisch kleidet. Europäische Stiefel trägt er schon, wenn er in seinen Gärten spazieren geht. Ebenso ist es bekannt daß der Mikado, während seine Vorgänger sich nur von Frauen bedienen ließen, nur männliche Bediente um sich hat. Das ist der gewöhnliche, wie man sieht, höchst lobenswerthe Verlauf des täglichen Lebens des Tenno — den Studien gewidmet, arbeitsam und einfach. Es ist klar daß er nicht bloß herrschen, sondern auch regieren will. Mag Se. Majestät noch lange leben, um in Weisheit sein Scepter über seine Unterthanen zu schwingen. Während eines ceremoniellen Besuchs in Yokoska trug der Mikado einen weißen silbergestickten Ueberrock mit weiten Ärmeln, ein breites Band um den Leib und die weißen Hosen, die gewöhnlich bei Ceremonien getragen werden. Dieses Band war scharlachroth und stark mit Silber verziert, seine Füße steckten in einem Paar europäischer Tuschuhe, eine kleinen goldgestrickte Mütze vollendete die äußere Erscheinung des Mikado. Was seine Statur anbelangt so überschreitet sie, wie gesagt, das japanische Mittelmaß. Der Kaiser sieht im ganzen gut aus, trägt völlig das japanische Gepräge im Antlitz, neigt eher zur Stärke und scheint gegen zwanzig Jahre alt zu sein. Sein Gang ist statlich, aber sonst unterscheidet er sich in keiner Weise von den übrigen Japanesen. Wer ihn unter der Menge sähe, würde ihn nur an seinen Kleidern und an der Verehrung erkennen die ihm gezollt wird.

(Japan Herald.)

### Inserata.

W domu Salzmana N. 338 są rozmaite

## MIESZKANIA

składające się z 3—4 i 5 pokoi do wynajęcia.

W domu Salzmana obok Synagogi są rozmaite MIESZKANIA do wynajęcia.

## Ein Knabe

von 14 — 15 Jahren welcher die Conditorei erlernen will und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt findet eine Stelle bei

**Adolf Wolte.**

## Ein Schwein

ist zugekauft und kann gegen Erstattung der Insertionskosten abgeholt werden bei

**Rühnel,**

Spinnlinie Nr. 809.

### Leinene

## Fenster-Mouleaux

und Vorleger mit Verzierungen empfindlich zu billigen Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bestellungen auf in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden bei Herrn Reinelt angenommen.

**E. Hausmann,**

Marxstr. Straße Nr. 1314.

Zwei 1200-er sechs 880-er drei 600-er zwei 200-er

## Maschinen

wie auch mehrere 14/4 breite Strühle sind billig zu kaufen bei

**VORWERK.**

## Zu Verkaufen

Verschiedene Grundstücke 24 Meilen hinter Warschau belegen sind in kleineren oder größeren Partien, auch ganze Vorwerke darunter der beste Weizenboden und gute Wiesen, starke Waldung für den Preis von 700 bis 1000 Rub. pro Hufe zu verkaufen. Nähere Auskunft und Bedingungen ertheilt Herr **Johann Reiter** in Balut Nr. 30.

Beim Ankauf wird die Hälfte baar verlangt der Rest kann in Raten bis zum Jahre 1881 entrichtet werden.

### Inserate

## Rechnungs-Ausweis.

über den Ertrag des von den hiesigen Gesang-Vereinen zum Besten des Alexander Hospitales Montag den 20 März (1. April) l. J. im Paradiese gegebenen Concertes:

Einnahme durch Billet-Verkauf	Rub. 89.
Freiwillige Mehrzahlung	" 6 Kop. 89.
	Rub. 95 Kop. 84.

### Auslagen:

Für Beleuchtung u. Saal	5 Rub.
Lichter auf die Bühne für die Sänger	2 " 28 Kop.
Für Plakate, Programme und Annoncen	10 "
Transport des Pianoforte	6 " 90 Kopy
Diverse Ausgaben: dem Zettelträger, Noten-copiren, Droshken beim Arrangiren von und nach dem Paradiese.	5 " 97 " 29 K. 97.

Rein-Ertrag 65 Rub. 87 Kop.

Welcher Betrag seinem Zwecke zugeführt wurde. Zugleich halten wir es für unsere Pflicht zu erwähnen, daß die Musik-Kasselle des hiesigen Dragoner-Regiments, des wohlthätigen Zweckes wegen innertgltlich mitwirkte.

Indem wir allen Besuchern des Concertes in Anbetracht seines Zweckes unseren herzlichsten Dank sagen, hoffen wir daß Sie die angenehmen Stunden gefunden haben, welche Sie erwarteten und werden auch in Zukunft bewilligt sein durch unsere Vorträge ein gehobenes Publikum zu erheiteren.

**Die Concertgeber.**

## Stellengesuch.

Ein junger Mann Appreteur sucht Stellung als **Werkmeister** in einem hiesigen Appretur-Geschäft, selbiger ist vertraut in Lustre-Seiden-Halbwollen und Wolle-Waren im Walken u. Nahten. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Antritt kann sofort erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt **A. Wille**, Mittelstraße Nr. 424.

! Zur Beachtung !

## Die Buchhandlung

der

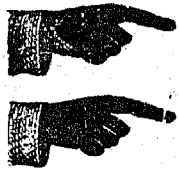
## L. HEIDRICH in Lodz

wird vom 1. Juli d. J. nach dem Hause des Herr **S. Pechold** Nr. 256/a vis-a-vis der Buchdruckerei des Herrn **J. Peterfilg** verlegt werden.

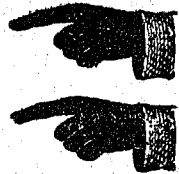
Hiermit die ergebene Anzeige daß ich neben meinem hierorts existirenden

# Garngeschäfte

welches ununterbrochen weiter fortführe, auch die Besorgung aller in das



# BANKFACH



gehörigen Operationen, als: Discontirung von Wechseln, Anschaffung fremder Valuten und Einlösung von Domicilen aufgenommen habe.  
Coulante und prompte Bedienung bei Berechnung mäßiger Provision zusichernd, halte mein neues Unternehmen bestens empfohlen.

**Martin Laski,**  
Kaufmann Iter Gilde.

## Eine Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Küche ist sofort zu vermieten. Näheres in der Red.

Im Salzmann'schen Hause Nr. 338 sind verschiedene aus 3 — 4 und 5 Zimmern bestehende

## Wohnungen

von Johanni zu vermieten.

Im Salzmann'schen Hause neben der Synagoge sind einige

## Wohnungen

von drei und 4 Zimmern von Johanni zu vermieten.

## 12 Handwebestühle

mit Schafmaschinen u. Wechselladen zu Cordfabrikation, auch Geschirre, sind billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Werkmeister Krüger Poststraße Nr. 1418.

Verkauf von

## Zung-Bier

auf Waznek jeden Dienstag und Donnerstag.

N. Gattermann,  
Petrokower-Straße Nr. 569 vis-à-vis vom „Paradies.“

## ! Bitte zu beachten !

Wegen überhäufeter Beschäftigung in Breslau bin ich verhindert den 8ten April in Lodz einzutreffen, werde aber mit Bestimmtheit Sonnabend den 18ten April eintreffen und im Hôtel de Pologne bei Herrn Engel zu consultiren sein  
Achtungsvoll

**Her. Brandt**  
pract. Zahnarzt aus Breslau.

## Ein Haus

mit Hintergebäude nebst einem Morgen Land, gelegen unter Nr. 1454 Krötka-Straße ist aus freier Hand zu verkaufen und von Michaeli zu beziehen. Näheres bei

G. Fischer, 1354.

**Särge** in größerer Auswahl sind vorrätzig zu haben bei  
**Karl Walter**  
neben Alten-Post.

## In der Buchdruckerei

des

## J. Petersilge

stets vorrätzig: verschiedene Drucksorten, Wechsel-Schemas, Waaren-Etiquets, Accreditive,

## Miethskontrakte

Meldungsbücher, Rechnungen, Briefpapiere mit der Ansicht vom Neuen Ring in Lodz zc. zc.

Den geehrten Bauunternehmern empfehle ich das neben meinem Glas-Waaren-Geschäft neu errichtete Lager von

## Portland Cement

D. Kirstein,  
Nr. 252 Petrokower-Straße Hans des Herrn Jeziorski.

## Großes Lager

der besten

## Patentirten Doppel-Stepp-Stich

## Hand Nähmaschinen

ferner dergl. mit Hand u. Fußbetrieb für jeden Familiengebrauch am passendsten empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Röder,

Petrokower Straße Nr. 259.

**Nebrjährige Garantie Unterrichtsgrat**  
Gegen Sicherheit gebe auch Maschinen auf Abschlagszahlung.

## General-Versammlung.

Den Herren Mitgliedern der

## Lodzer-Bürger-Schützen Gilde

hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß Freitag, den 12. April d. J. die General-Versammlung im Lokale des „Paradieses“ Abends 8 Uhr pünktlich eröffnet wird.

Der Vorstand.